

Florian Endel, Jutta Gamper, Michael Schwingsmehl

Einige Zahlen zur Entwicklung der Lehrlingsausbildung in Österreich im Jahr 2022

SYNTHESIS FORSCHUNG



Das duale System der Lehrlingsausbildung ist ein wesentlicher Bestandteil des österreichischen Ausbildungsangebotes. Rund 40 Prozent der Jugendlichen eines Jahrganges schlagen diesen Ausbildungsweg ein. Nicht allen jugendlichen Frauen und Männern, die Interesse an einer Lehrstelle haben, gelingt es, einen adäquaten Ausbildungsplatz in einem Betrieb zu finden. Andererseits können nicht alle offenen Lehrstellen mit geeigneten Personen besetzt werden. Die Lücke zwischen dem betrieblichen Angebot an (nachgefragten) Lehrausbildungen und der Nachfrage aufseiten der Jugendlichen wird durch ein Angebot an überbetrieblichen Ausbildungsplätzen geschlossen bzw. verkleinert. Basierend auf einer Analyse der Auswirkungen der COVID-19-Krise auf den Lehrstellenmarkt gibt der vorliegende Bericht eine Vorschau darauf, in welchem Verhältnis Angebot und Nachfrage am Lehrstellenmarkt im Jahr 2022 zueinander stehen und in welchem Ausmaß überbetriebliche Lehrstellen bereitgestellt und besetzt werden.

1 Worum geht es?

Zwei Rollen des AMS am Lehrstellenmarkt

Junge Frauen und Männer, die sich für eine Lehrausbildung interessieren, sollen im Rahmen ihres regionalen Kontextes eine entsprechende Möglichkeit dazu finden. Die Sicherstellung dieser Möglichkeit ist ein zentrales Element der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik. Das Arbeitsmarktservice nimmt am »Markt für Lehrstellen« zwei Rollen ein, nämlich a) die Rolle des »Vermittlers« zwischen Lehrstellenangebot

und einschlägig Ausbildungsinteressierten und b) die Rolle des »Anbieters« von Lehrstellen im Kontext der überbetrieblichen Lehrausbildung.

Der Lehrstellenmarkt ist mit besonderen Herausforderungen konfrontiert







Neben gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem demographischen Wandel (Rückgang an Jugendlichen), den immer höher werdenden Qualifizierungsansprüchen, der voranschreitenden Veränderung des Arbeitsmarktes (Digitalisierung) und dem Fachkräftemangel (Rückgang der Lehrbetriebe) sieht sich der Lehrstellenmarkt durch die Effekte der Corona-Krise zusätzlich mit den wirtschaftlichen Herausforderungen und in Folge mit dem Risiko eines Rückganges der betrieblichen Nachfrage nach Lehrlingen und veränderten Bildungsentscheidungen von Jugendlichen konfrontiert.

Ein Teil der betrieblichen Lehrstellen kann nicht besetzt werden

In der Wahrnehmung dieser beiden Rollen konstatiert das AMS folgende Sachverhalte: Ein Kreis an betrieblichen Anbietern stößt für sein Lehrstellenangebot nicht auf eine ausreichende Nachfrage, sei es krisenbedingt, weil die Lehrstelle auf kein (ausreichendes) Interesse bei den Ausbildungsinteressierten stößt, oder weil die betreffenden Betriebe die Einschätzung gewinnen, dass die nachfragenden Ausbildungsinteressierten nicht die notwendigen Voraussetzungen mitbringen. Von einem Teil dieses unbefriedigten Angebotes erhält das AMS in seiner Rolle als Vermittler in Form gemeldeter (sofort verfügbarer) offener Lehrstellen nähere Kenntnis.

Fortsetzung →

Weiterführende Links & Downloads

-  [AMS-Studie: Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage 2022](#)
-  [FokusInfo 174: Einige Zahlen zur Entwicklung der Lehrlingsausbildung in Österreich 2021 vor dem Hintergrund der aktuellen Coronakrise](#)
-  [AMS report 159: Der österreichische Lehrstellenmarkt in »Corona-Zeiten« – eine vertiefende qualitative Analyse](#)
-  [AMS report 109: Meta-Analyse zu rezenten Studien im Bereich »AMP-Maßnahmen für Jugendliche«](#)
-  [Synthesis Forschung](#)
-  [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Ein Teil der Lehrstellensuchenden findet keinen passenden Lehrplatz

Was die Ausbildungsinteressierten betrifft, so stößt ein Teil von ihnen nicht auf ein Angebot betrieblicher oder überbetrieblicher Lehrstellen, das sie in die Lage versetzt, ein Lehrverhältnis aufzunehmen: Entweder sehen sie ihre Erwartungen durch das Lehrstellenangebot nicht erfüllt, oder sie erfüllen die Voraussetzungen zur Aufnahme auch im differenzierten Kontext mit einer überbetrieblichen Lehre nicht.

Angebot an überbetrieblichen Lehrstellen, für die das AMS die Kosten übernimmt

Die Lehrstellenanbietenden schließen teils reguläre (betriebliche) Lehrverhältnisse ab, teils überbetriebliche Auszubildungsverhältnisse. Für das Angebot überbetrieblicher Lehrstellen übernimmt das AMS die Kosten. Im Kontext mit der jährlichen Budgetierung ist das AMS herausgefordert, eine Abschätzung des Bedarfs an überbetrieblichen Lehrstellen auf der Ebene der einzelnen Bundesländer vorzunehmen.

2 Ausgewählte Ergebnisse

Bildungs- und arbeitsmarktpolitische Zielsetzung

Junge Frauen und Männer, die sich für eine Lehrausbildung interessieren, sollen im Rahmen ihres regionalen Umfeldes eine entsprechende Möglichkeit dazu finden. Diese Möglichkeit sicherzustellen ist ein zentrales Element der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik.

Monitoring und Vorausschau

Das AMS hat im Hinblick auf diese Zielsetzung ein Monitoring- und Prognoseverfahren etabliert. Dabei geht es darum, zu erfassen, ob sich (insbesondere auch auf Bundesländerebene) erhebliche Ungleichgewichte ergeben; etwaige Lücken in der Möglichkeit zu einer Lehrausbildung werden anhand eines AMS-internen, standardisierten Richtwertes beurteilt.

Wirtschaftliche Erholung schlägt sich auf den Lehrstellenmarkt nieder

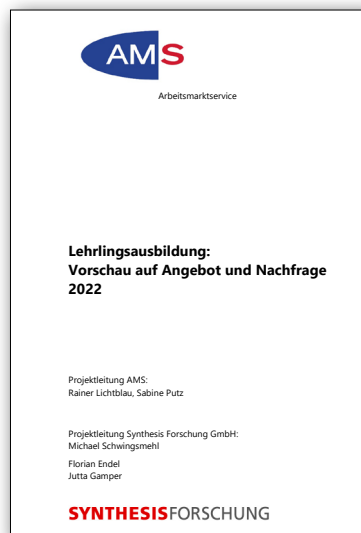
Nach dem krisenbedingten Einbruch der Ersteintritte in eine Lehre schlägt sich die 2021 einsetzende wirtschaftliche Erholung auch auf dem Lehrstellenmarkt nieder. So stieg die Zahl der Ersteintritte in eine Lehre (Jahresdurchschnitt) – nach einem Rückgang von 8,1 Prozent im Jahr 2020 – bereits im Folgejahr um 6,3 Prozent und wird auch im aktuellen Jahr 2022 um etwa zwei Prozent zunehmen.

Vorschau 2022: 36.250 Ersteintritte, 103.910 Personen in einer Lehre ...

Rund 36.250 junge Frauen und Männer werden 2022 eine Lehrausbildung beginnen; damit ist nahezu das Vorkrisenniveau des Jahres 2019 erreicht. Auch der Bestand an Lehrverhältnissen, der mit einer zeitlichen Verzögerung von ein bis zwei Jahren auf die Entwicklung der Ersteintritte in eine Lehre reagiert, wird 2022 wieder ansteigen. Insgesamt werden etwa 103.910 Personen an einer Lehrausbildung teilnehmen (Jahresdurchschnittsbestand) – ein Plus von rund drei Prozent gegenüber dem Vorjahr.

... und rund 6.270 Lehrstellensuchende (Jahresdurchschnitt)

Um einen Lehrplatz zu finden, lassen sich die interessierten jungen Frauen und Männer als »lehrstellensuchend« beim AMS vormerken. Im Krisenjahr 2020 haben sich weniger Personen als lehrstellensuchend gemeldet, es konnten jedoch auch weniger Personen vermittelt werden, sodass der Bestand



Die aktuelle AMS-Studie: »Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage 2022«. Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13564 im Menüpunkt »E-Library«.

im Jahresdurchschnitt 2020 deutlich anstieg (+19,5 Prozent). Entsprechend der wirtschaftlichen Erholung und dem damit einhergehenden Anstieg der betrieblichen Nachfrage nach Lehrlingen nahm die Zahl der Lehrstellensuchenden 2021 deutlich ab (-15,9 Prozent) und wird, in einem geringeren Ausmaß, auch im Jahr 2022 um knapp neun Prozent weiter sinken (auf jahresdurchschnittlich rund 6.270 Personen).

Anstieg der regulären und Rückgang der überbetrieblichen Lehre

Von den voraussichtlich 103.910 Personen, die 2022 eine Ausbildung durchlaufen werden, werden 93,5 Prozent regulär in einem Betrieb ausgebildet; 6,5 Prozent werden an einer überbetrieblichen Ausbildung teilnehmen, die von der öffentlichen Hand finanziert wird. Das entspricht einem Rückgang um etwa 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2021.

Bestand und »offene« Lehrplätze

Von den regulären betrieblichen Lehrstellen werden (im Jahresdurchschnitt 2022) rund 97.160 besetzt und rund 9.260 dem AMS als (vorerst noch) offen gemeldet sein.

Regionale Unterschiede im Verhältnis von

»Angebot und Nachfrage« ...

Das Verhältnis zwischen der Zahl der durch Betriebe angebotenen Lehrplätze und der Zahl der an einer Lehrausbildung interessierten jungen Frauen und Männer weist eine hohe regionale Streuung auf. In der Westregion überwiegt die Zahl der angebotenen betrieblichen Lehrplätze jene der an einer Lehrausbildung Interessierten; in der Ostregion ist es gerade umgekehrt. Manche Branchen waren von der Corona-Krise stärker betroffen, andere weniger. Entsprechend der regionalen Branchenstruktur ergeben sich dadurch weitere regionale Entwicklungsunterschiede.

... bestimmen die Rolle überbetrieblicher Ausbildungsmöglichkeiten

Dort, wo die Nachfrage durch Ausbildungsinteressierte größer ausfällt als das betriebliche Angebot an Lehrstellen, entsteht eine potenzielle Lücke im Hinblick auf Ausbildungsmöglichkeiten. Dadurch gewinnt die überbetriebliche Lehre an Bedeutung; denn ihr Anteil an allen Lehrstellen beträgt in Wien rund 20 Prozent, im Burgenland rund 16 Prozent, in Salzburg und Tirol dagegen nur rund ein Prozent, in Oberösterreich rund drei Prozent. ❖